



Otto-Hahn-Schüler untersuchen neue Schwerionen

Namen wie Bohrium, Darmstadtium und Copernicium befinden sich mittlerweile auf jedem Periodensystem in Chemie-Klassenzimmern. Die Besonderheit dieser Elemente ist, dass alle künstlich in der Helmholtz Gesellschaft für Schwerionenforschung Darmstadt (GSI) erzeugt werden. In einem Prozess werden dabei Atome auf 90 Prozent der Lichtgeschwindigkeit beschleunigt und miteinander verschmolzen. Dieses Institut war jetzt Ziel junger Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 13 aus dem Gymnasium der Otto-Hahn-Schule unter der Leitung von Dr. Peter Centner. Einen Tag lang konnten die 24 Gymnasiasten Eigenschaften radioaktiver Strahlung

im Experimentallabor näher untersuchen. Neben einer Berücksichtigung der gesamten Anlage wurde in verschiedenen Experimenten die natürliche radioaktive Strahlung der Umwelt gemessen und anschließend mit radioaktiven Pilzproben vom Tschernobyl-Reaktorunglück verglichen. Ebenso wurde die Wirkung radioaktiver Strahlung auf das menschliche Erbgut untersucht und radioaktive Strahlung in einer Nebelkammer sichtbar gemacht. Besonders interessiert waren die Schüler an dem neuen Verfahren zur Behandlung von Gehirntumoren mit Hilfe der künstlichen Teilchenstrahlung.
sw/Foto: Privat

HA 10.11.10 S. 20

Zeitung/Zeitschrift

- Hanauer Anzeiger
- Hanauer Bote
- HANAU POST
- Offenbach Post
- GNZ
- Frankfurter Rundschau
- Sonstige: _____

Artikel vom (Datum):

10.11.10

Seite: 20

Redakteur: _____